Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 38

Artikel: Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie

Autor: Elgger, Karl von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

13. Festzug in die Kirche zur Hauptversammlung in folgender Ordnung:
   a. Das Kadettenkorps.
   b. Die Festmusik.
   c. Die beiden Central-Comite mit der Vereinsfahne.
   d. Die Ehrengäste.
   e. Der Festausschuß.
   f. Die Offiziere in doublirten Gliedern.
   g. Ein Militärdetachement.

14. Nach Beendigung der Versammlung Begleitung der Fahne in gleicher Ordnung zur Wohnung des neuen Festpräsidenten, resp. Kaserne.

15. Um 1½ Uhr Schlußbankett im Festlokale.

Der erste Toast wird vom Präsidenten des Central-Comites auf das Vaterland ausgebracht. Zu weitern Toasten haben sich die Betreffenden beim Präsidenten des Central-Comites anzumelden.

Die Distinktionszeichen der Comites sind folgende:
Das Central-Comite: Armschleife roth und weiß.
Das Organisations-Comite: Armschleife, Band weiß und schwarz mit roth und weißer Schleife.
Die Empfangs-Kommission: ein blau und weißes Band.
Die Wirthschafts-Kommission: ein rothes Band.
Die Polizei-Kommission: ein gelbes Band.
Das Bau- und Dekorations-Comite: ein grünes Band.
Das Quartier-Comite: ein blaues Band.
Die Finanz-Kommission: ein weißes Band.

Verzeichniß der Mitglieder der Comites.

I. Central-Comite.

Präsident: Herr Emanuel Meyer, eidgenössischer Oberstlieutenant.
Referent: Herr Henri Wieland, eidgen. Oberst.
Vizepräsident: Herr Johannes Oertli, Bataillons-Kommandant.
Kassier: Herr Johann Jakob Hohl, Major.
Aktuar: Herr Eduard Alder, Artillerie-Oberlieut.

II. Organisations-Comite.

Präsident: Herr Heinrich Meyer, Artillerie-Stabsmajor.
Vize-Präsident: Herr Fritz Schieß, Major.

Mitglieder:

Wirthschafts-Kommission: Herr Fritz Schieß, Major.
Finanz-Kommission: Herr Jakob Steiger, Oberlieutenant im Kommissariatsstab.
Quartier-Kommission: Herr Arnold Tanner, Artillerie-Hauptmann.
Bau- und Dekorations-Commission: Herr E. Meyer, Stabshauptmann.
Empfangs-Kommission: Herr August Schoch, Artillerielieutenant.
Polizei-Kommission: Herr Gottlieb Pfändler, Jäger-Hauptmann.

Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie.

Von Hauptmann Karl von Elgger.

(Fortsetzung.)

Ein Wald deckt in seinem Innern gegen den Schuß, maskirt aber bloß die an seinem Rande aufgestellten Truppen, doch auch im Innern ist man gegen den Wurf nicht geschützt.

Gebüsch und hohes Getreide maskiren nur, doch wenn der so bedeckte Boden nicht eben ist, so kann man auf demselben auch gegen den Schuß Deckung finden.

Anhöhen decken gegen den Schuß, doch auch hier ist eine Truppen dem Vertikalfeuer nicht entzogen.

Hat eine Truppe, welche einer feindlichen Batterie entgegen steht, eine verdeckte Aufstellung angenommen und wird in dieser vom Feinde entdeckt, so wird dieser sein Feuer dorthin richten. Sobald die feindlichen Geschosse anfangen uns Schaden zuzufügen, müssen wir trachten uns durch eine Bewegung vor- oder hinterwärts aus seiner Schußlinie zu ziehen.

Kann man unbemerkt vom Feind die Stellung wechseln und einen andern deckenden Gegenstand erreichen, so ist dieses am vortheilhaftesten.

Das Abschätzen der Distanzen auf Entfernungen über 1300 Meter ist schwierig; das Treffen aber ist gerade von dem genauen Abschätzen der Distanzen abhängig. Es wird daher nach jeder Ortsveränderung, selbst wenn der Feind sie gleich bemerkt, einige Zeit dauern, bis die feindliche Artillerie sich neuerdings eingeschossen hat.

Auf Entfernungen von 2000 bis 5000 Schritten kann die feindliche Artillerie bloß durch Hohlgeschosse eine Truppe belästigen.

Streichen die feindlichen Projektile ein Klafter über unsere Köpfe hinweg, wenn wir 4000 Meter von der Batterie, die uns beschießt, entfernt stehen, so werden sie ungefähr zwanzig Schritte — wenn wir aber nur auf 1500 Meter stehen, werden sie 40 oder 50 Schritte hinter uns einschlagen, daher ist, da die Geschosse eine stark gebogene Flugbahn haben, mit Ausnahme des Raumes unmittelbar vor dem Geschütz und dem Punkte, wo das Projektil einschlägt, die ganze zwischenliegende Linie auf ebenem Boden frei und unbestrichen, weil jeder Punkt der Flugbahn höher als zwölf Schuh liegt und die Manneshöhe übersteigt.

Bei der großen Genauigkeit, mit der die Geschosse gezogener Batterien Richtung und Distanz einhalten, wird eine viel kleinere Fläche als bei dem frühern glattläufigen Rohre bestrichen.

Bei der runden Kugel wurde durch die Göller von Roll- und Schleuderschüssen oft auf größere Entfernungen, ein mehr als 100 Schritt seitwärts gelegenes Ziel erreicht.

Die Wirkung des Göllschusses ist beim neuen Geschütz beinahe Null. Versagt das Projektil beim ersten Aufschlage, so macht es in Folge der Rotation und seiner cylindro-ogivalen Form unregelmäßige

hohe Göller nach vor- und seitwärts, die den Truppen wenig gefährlich sind. Es ist eine Unglücksache, wenn ein solcher Göller Schaden anrichtet.

Das genaue Abschätzen der Distanzen ist bei dem gezogenen Geschütze besonders beim Feuern auf große Entfernungen, wo das Geschoß beim ersten Aufschlagen explodirt, sehr wichtig und die ganze Wirkung hängt davon ab. Wenn die feindliche Artillerie auf eine größere Entfernung als 2000 Schritte auf uns feuert, so wird durch Vor- und Rückwärtsbewegen es leicht sein sich ihrer Wirkung zu entziehen.

Sobald die Artillerie aber einmal die Richtung und Distanz hat, darf man auf jener Stelle nicht stehen bleiben, da die Geschosse beinahe fortwährend auf denselben Punkt treffen werden.

In dem Gefecht von Castel Fidardo stellte General La Moriciere seine aus zwei fremden und einem eingeborenen Regiment bestehende Reserve in der Ebene, die sich von Monte delle crocete bis an das Meer hinzieht, auf. In Linie entwickelt stunden die Bataillone hinter einander, die piemontesische Artillerie, auf einer rückwärts gelegenen Höhenkuppe aufgestellt, nahm sich diese zum Zielpunkt. Anfangs gingen die Projektile zu hoch, später zu tief. Endlich schlugen die Geschosse eines nach dem andern in die Masse. Diese blieb unbeweglich, obgleich sie 300 Schritte vorwärts an dem Fuße des Berges gegen das feindliche Feuer gedeckt gestanden wäre. Die Folge davon war, daß das erste Fremdenregiment in wenig Minuten gegen 100 Mann verlor.

Das erste Bataillon desselben gerieth darüber in Unordnung und warf sich auf das zweite und die ganze Masse wandte sich zur Flucht.

Wenn sich auch eine feldtüchtige Truppe nie entschuldigen läßt, so muß man doch gestehen, daß hauptsächlich die Ungeschicklichkeit des Abtheilungskommandanten diese Katastrophe herbeigeführt hat.

Bis auf 1500 Schritte ist das Abschätzen der Distanzen ohne große Schwierigkeit. In ganz offenem unbedecktem Terrain würde daher eine beständige Ortsveränderung die Truppe auch nicht ganz vor Verlusten zu schützen vermögen.

Bedecktes und durchschnittenes Terrain ist für die Infanterie vortheilhaft, doch auch hier können Terrainwellen, Absätze und deckende Gegenstände nur dann Schutz gewähren, wenn man sie vom Feinde ungesehen erreichen kann; denn sonst wird er den Ort der Aufstellung mit Hohlgeschossen bewerfen und diese, wenn sie auch nicht gerade den Punkt der Aufstellung treffen, können noch immer schaden, da ihre Sprengstücke auf mehrere hundert Schritte im Durchmesser fliegen.

Dem Wurffeuer kann man nur durch eine dem Feinde verborgene Seitwärtsbewegung ausweichen. Stets bleibt es im Geschützfeuer Hauptregel, deckende oder maskirende Terraingegenstände aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher-Anzeigen.

In der **Schweighauserischen Verlagshandlung** in Basel ist zu haben:

Bieler, S. Die Lebensmittel in militärischer Beziehung. Zum Gebrauch der Offiziere des eidgenössischen Commissariatsstabs; klein 8. broschirt Fr. 1. —

Diepenbrock, C. J. Praktischer Reitunterricht für Schule und Feld; brosch. Fr. 1. —

Hindenlang, L. Bajonettfecht-Unterricht, mit 18 Tafeln Abbildungen Fr. 1. —

Lemp, H. Die Kavallerie der Vereinigten Staaten von Nordamerika; brosch. Fr. 1. —

Rüstow, W. Anleitung zu den Dienstverrichtungen im Felde für den Generalstab der eidgen. Bundesarmee. Mit 9 Tafeln Planzeichnungen; br. Fr. 3. —

— **Untersuchungen über die Organisation der Heere;** 37 Bogen br. Fr. 12. —

Spieß, A. Lehre der Turnkunst, vier Theile; brosch. Fr. 16. —

— **Turnbuch für Schulen,** 2 Bde. br. Fr. 13. 50

Wieland, Joh., Oberst. Geschichte aller Kriegsbegebenheiten in Helvetien und Rhätien, 2 Bde. br. Fr. 10. —

— **Handbuch zum Militärunterricht** für Schweizeroffiziere aller Waffen, 2. Aufl. mit Karte und Plänen; 8. br. Fr. 4. 50

(Dasselbe in französischer Sprache): **Manuel militaire** pour l'instruction des officiers suisses de toutes armes, 8. br. Fr. 4. 50

(—) **Schweizerische Neutralität, die.** Politisch-militärische Studien eines schweizerischen Generalstabsoffiziers; br. Fr. 1. —

(—) **Schweizerische Militär-Zeitschrift.** Jahrgang 1852—1854, br. à Fr. 5. —

(—) **Schweizerische Militär-Zeitung,** Organ der schweizerischen Armee. Jahrgang 1855 bis 1865. Jeder Jahrgang von 52 Bogen mit vollständigem Register und Titel Fr. 7. —

(Die 6 Jahrgänge 1855—1860 werden, zusammengenommen, zum ermäßigten Preis von 30 Franken erlassen.)

(—) **Ideen** über Organisation und Taktik der schweizer. Infanterie, br. Fr. 2. 15